

Freiburger Nachrichten

Tagesblatt für die westliche Schweiz

(Formals „Freiburger Zeitung“)

Abonnementspreis:

12 Monate	6 Monate	3 Monate	1 Monat
Dr. 12.—	Dr. 6.—	Dr. 3.—	Dr. 1.20
Postgebühren 2 Fr.	12.50	6.50	2.50

Postgebühren 2 Fr. Bei der Post bestellt 20 Rp. mehr.
Wochensubskriptionen für das Ausland sind am Wohnort des Bestellers anzugeben, und dort ist der Abonnementspreis zu erhöhen. Postabonnements haben Beschriftung: „Freiburger Nachrichten“, Ort, Name, Vorname, Nachname, Strasse, Hausnummer, Ort, Name, Vorname, Nachname, Strasse, Hausnummer.

Insertionspreise:

Für den Kanton Freiburg die Zeile	15 Cts.
Für die Schweiz	20
Für das Ausland	25
Wekamen	50

Für größere Aufträge bedeutender Rabatt.

Redaktion: Peroldstrasse 88, Telephon 4.06. — Verwaltungsbureau: St. Paulusstrasse, Freiburg. — Annoncenregie: PUBLICITAS, Schweiz, Annoncenexpedition A.-G., Telephon 1.85

Die Revolution in Russland

Eine historische Sitzung. Petersburg, den 6. August. (B. Z. N.) Während der Sitzung, die die ganze Presse eine historische nennt, und die von der provisorischen Regierung mit Vertretern der 5 großen politischen Parteien und der Exekutivkomitees abgehalten wurde, erklärte Kerenski als Vertreter der Ministerpräsidenten, daß die Regierung die Wahl zwischen drei Möglichkeiten habe: die Gewalt den Organen wieder zu übergeben, von denen die Regierung ihre Gewalt erhalten hat, oder die volle Gewalt einer einzigen Person zu übertragen oder schließlich Vertreter der politischen Gruppen zu vereinigen, um gemeinsam zu beraten und zu entscheiden. — Der Minister des Aussenwesens Teretschenko versicherte, daß die provisorische Regierung ungenötigt bemutigt sei, da sie die Dinge besser als irgend jemand konnte. Der Minister sagte, es sei notwendig, den Winterfeldzug vorzubereiten. Gegenwärtig sei es unmöglich von Frieden zu sprechen. Er erklärte: Verschiedene Gruppen wollten aus der Lage Profit ziehen. Ihre übertriebenen Forderungen schufen eine gespannte finanzielle Situation. Die von Kerenski organisierte Offensive rettete die Ehre des Landes. Ohne der Bedeutung der Sowjets zu nahe treten zu wollen, bekennt sich der Minister zu der Ansicht, daß es nötig sei, daß sich die Regierung auf alle Klassen der Bevölkerung stütze. Kerenski ist die einzige Persönlichkeit, zu der das ganze Land Vertrauen hat und die in der Lage ist, die Anstrengungen zu unternehmen, die erforderlich sind. Der Sprecher fordert alle Kräfte zur Einigkeit auf, um das Vaterland zu retten. — Teretschenko verurteilt ebenfalls alle Meinungsirrtümer. Die Ordnung im Lande müsse unter Verwirklichung der Wünsche der Demokratie wieder hergestellt werden. Der Krieg sei bis zu einem Frieden fortzusetzen, der die bedrohten Ermügenskräfte der Revolution sicheres mache. Mischukow erklärt, daß Teretschenko die wichtigsten Gesichtspunkte der Kadetten zum Ausdruck gebracht habe, indem er die Unabhängigkeit der Regierungsgewalt forderte. Mischukow schlägt vor, Kerenski unbeschränkte Gewalt zu verleihen, wobei er das Recht haben sollte, die Mitglieder des Kabinetts frei zu wählen. Er führte dann weiter aus, daß die unbeschränkte Regierungsgewalt Kerenski und der provisorischen Regierung übertragen werden müsse, wobei der Sowjet inständlich nicht mehr die Möglichkeit haben sollte, hineinzureden, oder es müsse die Gewalt dem Sowjet allein übertragen werden. Mischukow fragt die Vertreter des Sowjet an, ob der Sowjet die Regierungsgewalt übernehmen wolle. — Scheidze antwortet im Namen des Sowjet, daß dieser sich kategorisch weigere, dies zu tun. Auch wolle der Sowjet nichts davon wissen, daß jemanden diktatorische Gewalt verleihen werde, wobei der Sowjet auf die Führung der revolutionären Massen verzichten möchte.

Die Wünsche von Scheidze werden von Teretschenko unterstützt, allerdings in gemäßigter Weise. Der Präsident des Bauernrates Koffenstreff richtete an die Vertreter der bürgerlichen Parteien den Appell im Namen der Bauern, sich um die provisorische Regierung zu scharen, die gegenwärtig kein Parteiziel verfolgte. Kerenski steht mit Tränen in den Augen die Versammlung an, die Regierung möglichst rasch zu organisieren. Der Adjunkt des Kriegsministers Savinkoff weist auf die unbedingte Notwendigkeit der Disziplin sowohl im Kriege als bei der Demobilisation hin. Wenn dieselbe nicht wieder hergestellt werde, sei der Weg für die Gegenrevolution offen. Nach einer Aufhebung der Sitzung und ihrer Wiederannahme ergreift Kerenski nochmals das Wort. Er sagt, General Kornilow erwartet eine Antwort auf die von ihm gestellten Bedingungen für die Übernahme des Kommandos über die Armeen. Welche

Antwort kann die Regierung geben, wenn sie unter sich keinen festen Boden fühlt? Kerenski greift hierauf die Forderungen des Sowjet an, der von den sozialistischen Mitgliedern der Regierung verlangt, daß sie vor seinem Forum zwei Mal pro Woche über ihre Akte Rechenschaft ablegen. Er weist auf die Gefahr einer Gegenrevolution hin, die sich von Tag zu Tag vergrößere. An die Vertreter des Sowjet gewendet, schließt Kerenski folgendermaßen: Von zwei Dingen müssen Sie das eine wählen: entweder geben Sie der Regierung die Möglichkeit und die Zeit zu regieren, oder Sie übernehmen selbst die Regierungsgewalt. — Nach einem Meinungsaustausch unter den Parteiführern wurde die Sitzung um 6 Uhr morgens geschlossen.

Im Winterpalast fand eine neue Zusammenkunft der Minister statt. Kerenski, der nach Petersburg zurückgekehrt war, und seine Demission zurückgezogen hatte, wohnte derselben bei. Er hatte Besprechungen mit Politikern.

Kerenski's Erklärung. Kerenski veröffentlicht folgende Erklärung: In Anbetracht der offenkundigen Unmöglichkeit, durch eine gegenseitige Einigung der verschiedenen politischen Strömungen der auf sozialistischem und der nicht auf sozialistischem Boden stehenden die revolutionäre Regierungsgewalt, die der gegenwärtige drohende Augenblick erfordert, zu schaffen, sah ich mich gezwungen, meine Demission einzureichen. Die Konferenz vom 3. August mit den Vertretern der wichtigsten Parteien ergab das Resultat nach langen Debatten, daß die auf dieser Konferenz vertretenen Parteien beschlossen, mir die Aufgabe anzuvertrauen, die Regierung neu zu bilden. Da ich es unter den gegenwärtigen Verhältnissen, wo die äußere Niederlage und die innere Auflösung das Land bedrohen, nicht für möglich halte, mich der schweren Aufgabe zu entziehen, die mir gegenwärtig anvertraut ist, betrachte ich diese Aufgabe als einen ausdrücklichen Befehl des Landes, innert kürzester Frist, trotz aller Hindernisse, die den Weg verlegen können, eine mächtige revolutionäre Regierungsgewalt ins Leben zu rufen. Ich glaube, die Lösung dieses Problems auf die Kommissar gründen zu dürfen, die ich von den Verhältnissen und den Methoden habe, die in gebieterischer Weise durch die harte Notwendigkeit diktiert werden, den Krieg fortzusetzen, und die wirtschaftliche Lage des Landes zu kräftigen. Ich, der ich von der ersten Stunde an, wo die gesamte Staatsgewalt in die Hände des Volkes überging, der Regierung angehörte, halte es für unerlässlich, mich bei der Reorganisation der Regierung auf die Grundsätze zu stützen, die nacheinander von ihr ausgearbeitet und in ihren Erklärungen verkündet wurden.

Gleichzeitig finde ich es in meiner Eigenschaft als Chef der Regierung unermesslich, in der Ordnung und der Verteilung der Regierungsgewalt Änderungen anzubringen, da ich mich nicht für berechtigt halte, mich davon durch die Erwägung zurückhalten zu lassen, daß diese Modifikationen, die mir die Möglichkeit gewähren, das Problem in vollem Umfange zu lösen, das der provisorischen Regierung gestellt ist, meine Verantwortlichkeit bei der obersten Leitung der Staatsangelegenheiten erhöhen. Bez. Kerenski.

Gegen Lenin und Gurlo. Der Staatsanwalt des Zentralgerichtes von Petersburg erklärt in den Zeitungen, daß er jetzt ohne die Interessen der Gerechtigkeit bloßzujstellen, einige Details über die Gründe veröffentlichen könne, welche die Gerichte dazu zwingen, gerichtlich gegen Lenin, seine Anhänger und Komplizen, besonders Parvus, Dostobolski, Ganekst, Meme Summenson, die die Menterei in Kronstadt anzettelten, und gegen Maschal und andere demokratische und maximalistische Sozialisten vorzugehen. Alle diese Personen sind des Hochverrats und der Anstiftung zur Revolte angeklagt; denn es wurde nachgewiesen, daß sie als russische Bürger in unerlaubter Verleumdung der feindlichen Länder getreten sind, um gemeinsam mit ihnen die

russische Armee zu desorganisieren. Mit dem Gelde, das sie von den genannten Agenten erhielten, machten sie eine große Propaganda unter der Bevölkerung und unter den Truppen, und brachten letztere dazu, den Gehorsam zu verweigern. Außerdem wurden sie angeklagt, in der Zeit vom 16. zum 18. Juli zum gleichen Zwecke einen Aufstand inzentriert zu haben, in dem zahlreiche Morde, Gewalttaten und Verhaftungsversuche von Mitgliedern der Regierung vorkamen. Alle diese Akte erleichterten den feindlichen Armeen ihre militärischen Operationen. Der Staatsanwalt hebt u. a. hervor, daß die Unterjochung die Entdeckung einer weitverbreiteten deutschen Spionageorganisation zu Tage gefördert habe, die ihr Unwesen in Russland treibt, und gewisse über alle Zweifel erhabene Tatsachen liegen darauf schließen, daß Lenin ein deutscher Agent ist.

Im Laufe der außerordentlichen Sitzung, die die Regierung in der Nacht vom 3. auf den 4. ds. mit Vertretern der politischen Parteien hielt, jagte Kerenski, was die Verhaftung des Generals Gurlo anbetreffe, fuhr er fort, so sei dieselbe beschlossen worden, da man unter den Papieren des Czaren einen Brief von General Gurlo vom 18. März entdeckt habe, in dem der General dem gestürzten Monarchen seine Sympathie bekundete und der Ansicht Ausdruck verlieh, daß die der monarchischen Sache Treugebliebenen sich provisorisch dem neuen Stand der Dinge anpassen sollten.

Der Sowjet arbeitet für den Frieden. Die italienischen Zeitungen melden die Ankunft der russischen Delegierten des Sowjet in Turin. Sie sind in Begleitung Morgarits bereits nach Rom weitergereist. Der „Avanti“ meldet, daß der Delegierte Goldenberger in der Volkstammer zu Turin eine Rede hielt, worin er u. a. sagte: Eines der ersten Probleme, die den Sowjet interessierten, war dasjenige des Friedens, nicht des Separatfriedens, der von den russischen Revolutionären nicht gebilligt wird, sondern eines allgemeinen Friedens gemäß der Zimmerwalder Formel. Der Sowjet habe bei der provisorischen Regierung immer auf die Annahme der in der Zimmerwalder und Kienthaler-Konferenz gefassten Friedensformel gedrungen. Goldenberg demontierte energisch, er, oder seine Kollegen hätten in Frankreich oder England mit bürgerlichen Ministern Besprechungen gehabt.

Für und gegen die Stockholmer Konferenz.

Die gemeinsame Volkversammlung des Komitees des Sowjet und des Komitees des Bauernrates nahm eine Resolution betr. die Stockholmer Konferenz an, in der ihre Büros beauftragt werden, die wirksamsten Mittel zu ergreifen, damit die Konferenz zu dem festgesetzten Zeitpunkt stattfinden könne.

Die in Holland sich aufhaltenden belgischen Sozialisten schickten Vandervelde eine kollektive Erklärung über die nach London einberufenen interalliierten sozialistischen Konferenz, in der insbesondere ausgeführt wird: Wir möchten versichern, daß ein Zusammenwirken in irgend einer Form zwischen den Sozialisten der Entente und der deutschen Sozialdemokratie, die die Verletzung der durch Verträge garantierten belgischen Neutralität noch nicht mißbilligt hat, ein monstruöser Akt wäre, der sich als eine Verletzung des Geistes der Gerechtigkeit und der Humanität darstellen würde, die die Arbeiter-Internationale immer beherrschte.

Gompers, der Präsident des amerikanischen Arbeiterbundes, veröffentlichte eine ergänzende Erklärung zu den Gründen, aus denen heraus sich die amerikanischen Arbeiter jeder internationalen Sozialistenkonferenz unter den gegenwärtigen Umständen widersetzen. Die Völker der Vereinigten Staaten, Großbritanniens und Frankreichs tun ihr Möglichstes, um den Krieg gegen die Autokratie zu unterstützen, während die deutsche Arbeiterklasse alles tut, was in ihrer Macht liegt, um dem Kaiser den Krieg gewinnen zu lassen. Aus diesem Grunde ist eine solche Konferenz von Arbeitervertretern aller Länder unmöglich und wäre tatsächlich nur schadenbringend.

Keine kantonalen Ausfuhrverbote.

(Mitgeteilt vom Schweiz. Volkswirtschaftsdepartement.) Die zunehmenden Schwierigkeiten hinsichtlich der Lebensmittelversorgung des Landes haben die Kantonsregierungen veranlaßt, eine scharfe Kontrolle über den Lebensmittelverkehr auf ihrem Gebiete auszuüben. Es soll dadurch den Preistreibern entgegen gewirkt und eine möglichst gerechte Verteilung der vorhandenen Vorräte erzielt werden.

Zu diesem Bestreben sind einzelne Kantone dazu gekommen, Verfügungen zu erlassen, durch welche die Ausfuhr von Lebensmitteln aus dem Kanton von besonderen Bewilligungen der kantonalen Behörden abhängig gemacht wird. Es sei hier ausdrücklich festgestellt, daß solche kantonalen Ausfuhrverbote nach der Auffassung des Bundesrates unzulässig und daher als null und nichtig zu betrachten sind.

Es muß mit allem Nachdruck daran festgehalten werden, daß dem legitimen interkantonalen Güterverkehr keinerlei Hindernisse und Schwierigkeiten von Seiten der Kantonsregierungen in den Weg gelegt werden dürfen. Sowohl die Rücksicht auf unsere nationale Einheit und auf die rationelle, gleichmäßige Versorgung aller Landesteile, als auch verfassungsrechtliche Gründe lassen kantonalen Ausfuhrverbote als ein Ding der Unmöglichkeit erscheinen. Vorbehalten bleiben dagegen die Beschränkungen, die dem Handel durch Verfügungen der Bundesbehörden im allgemeinen Landesinteresse auferlegt werden.

Eine Preßstimme zu unserem Abkommenkredite.

Der „Temps“ beschäftigt sich mit den gegenwärtig zwischen Deutschland und der Schweiz stattfindenden Verhandlungen und sagt u. a., die deutsche Regierung wolle der Schweiz eine Kombination aufzwingen, die zweifellos nicht ihresgleichen habe. Das Blatt erinnert an die früheren Abkommen, die regelmäßig wieder für nichtig erklärt wurden, und gibt eine Darstellung des neuen Abkommens mit der Bedingung eines Kredites von 20 Millionen Franken. Es bemerkt ferner, daß gegenüber der legendreichen Mission der Schweiz es würdiger wäre, zuzugeben, daß zwischen den Neutralen und Kriegführenden ein neues Verhältnis eingetreten sei, dessen Wohltaten nicht ausschließlich dem Feinde der Entente zugute kommen dürfen. Deutschland habe nicht allein Recht, derartige Kredite von der Schweiz zu verlangen.

Italienischer Ministerrat.

Im Ministerrat vom Samstag, welchem die Blätter eine besondere Bedeutung beimessen, waren alle Minister anwesend, mit Ausnahme Sonninos, dessen Aufenthalt im Auslande sich etwas verlängert. Auch auswärts von Rom weilende Minister waren erschienen. Der „Secolo“ glaubt, daß in Wäde ein neuer Akt zusammenzutreten werde, an welchem auch Sonnino gegenwärtig sein wird. Dagegen hält der „Corriere della Sera“ dafür, daß auch an diesem neuerlichen Rate der Minister des Auswärtigen noch nicht zurückgekehrt sein wird. Die Blätter berichten, daß Boselli, der inzwischen die Geschäfte des Auswärtigen besorgt, mit den Vorgesetzten der Alliierten, auch mit demjenigen Russlands, verschiedene Besprechungen hatte. Der russische Botschafter gab längere Ausführungen über die letzten Ereignisse in seinem Lande.

Italien und England.

London, 6. Aug. (Neuer.) In dem großen Meeting in der Queen's Hall jagte der italienische Minister Sonnino in einer Ansprache, die er vor denjenigen von Lloyd George hielt, nachdem er auf die guten Beziehungen zwischen Italien und Großbritannien hingewiesen hatte, daß Italien in diesem Krieg eingetreten sei, um sein gutes Recht zu verteidigen, nachdem der Dreibündner-Vertrag der friedlicher und defensiver Natur war, von Österreich-Ungarn im Einverständnis mit Deutschland durch die Entdeckung des Krieges verletzt worden war. Die Kriegsziele

150. Die Prä...
nächster Nähe...
Wunsch von den...
Schriften.
au Tribunal de...
n de Madépén...
Das Buch...
nach eine kritische...
Pere Girard...
Verkauf...
Mensen...
Steigerung...
größere Anzahl...
arbeiten, gutbe...
gen sind zu rich...
sen und Stahl...
er, Schaffhausen.

...eine Mine. ...

...holiken ...

...rat. ...

...Schweizergebiet. ...

...in der Volkswirtschaft. ...

...Handwerker. ...

...Beratungsrat. ...

...zum Professor. ...

...off. ...

...zusammenstehen. Der Sachschaden ist groß. Es gab 3 Tote und 30 Schwerverwundete.

...Feuerwerk. Am Abend des 6. August gerieten ein Knaben in Nadelstichgen eine Anzahl Feuerwerkartikel, die er in der Werkstatt trug, in Brand, so daß er an Gesicht und Brust schwere Brandwunden erlitt.

...Eingeliste Lokomotive. Samstag nachmittags 3 Uhr entliefte beim Einzug des Bahnhofs von Wisp die Lokomotive eines Güterzuges, wodurch die Verbindung zwischen Wisp und Brig unterbrochen wurde.

Die italienische Schweiz und der Selige Nikolaus von der Flüe.

...Eine erste bedauernde Folge der neuesten Sparmaßnahmen des Bundesrates und der Direktion der Bundesbahnen...

...Die erachtete katholisch-patriotische Kundgebung der Katholiken Tessins am Grabe des seligen Nikolaus von der Flüe wird...

...Man wird aber höchstwahrscheinlich dabei auch eine zu verankelnde kantonale Massenversammlung zur Ehre Bruder Klausens einberufen.

Kollegium Maria Hilf, Schwyz.

...Die Priesterexerzitien werden abgehalten vom Abend des 27. August bis zum 31. August, und die Exerzitien für Kadetten und gebildete Herren vom Abend des 3. September bis zum 7. September.

...Die Aktiviatsmitglieder des „Schweizerischen Studentenvereins“ erhalten eine Unterstützung aus der Zentralkasse.

Kanton Freiburg

Lehrmittelskandidaten.

...Nach Abschluß der Examen hat die kantonale Studienkommission den 6 deutschen Lehrmittelskandidaten folgende Diplome zuerkannt: Ein Diplom I. Klasse den H. Eugler Gottlieb, von Trogen (Appenzell), in Aariswil; Nappo Bernward, von Büdingen, in Freiburg; Roggo Alois, in Büdingen. Ein Diplom II. Klasse den H. Meißner Adolf, von Tafers, in Schwyz (Gfah); Kelly Germain, von St. Simeon, in Giffers; Tinguely Viktor, von Rechthalten, in Giffers.

Statistischer Bericht des Arbeitsamtes vom Monat Juli 1917.

a) Bureau für männliches Personal. Im Laufe des Monats Juli liefen beim Arbeitsamte im ganzen 571 Anträge ein. Stellengesuche wurden eingeschrieben: 201. Davon betrafen ledige Personen 195, Verheiratete 106; Schweizer 276, Ausländer 25. In diesen vorgenannten Gesuchen kommen noch 23 nicht eingeschriebene Auswärtswohnende und 11 Durchreisende, für die keine Aussicht auf passende Arbeit vorhanden war.

b) Bureau für weibliches Personal. Im Laufe dieses Monats gelangten 300 Anträge an das Bureau. Stellengesuche: 151 und zwar 148 von Schweizerinnen und 3 von Ausländerinnen.

Stellenangebote: 149 und zwar 122 aus dem Kanton. Stellenermittlungen: 65 dauernde und 2 Tagelöhnerinnen; total 67.

Neueste Meldungen Westfront.

Deutsche amtliche Meldungen.

Berlin, 6. Aug. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier. Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: In Flandern blieb die Feuerstätigkeit bei Tage meist gering. Abends nahm der Artilleriekampf in einigen Abschnitten große Festigkeit an. Engländer starke Teilangriffe, die nachts und heute morgen gegen unsere Stellungen zwischen der Straße Ypern-Menines und der Lys vordrangen, sind überall abgewiesen worden. In dem uns wohlbelannten Trichterfeld führten unsere Sturmtruppen erfolgreiche Unternehmungen durch. Zahlreiche Gefangene wurden eingebracht. Aus einigen der 25 vor unserer Front zerstörten liegenden Panzerwagen wurden mehrere Maschinengewehre geborgen.

Bei den andern Armeen beschränkte sich die Gehechstätigkeit tagsüber auf Streifereien. Abends steigerte sie sich zwischen dem La Bassée-Kanal und Scarpe, sowie am Chemin des Dames. Vorfeldgefechte verliefen für uns günstig.

In Luftkampf schoß Leutnant Gentermann seinen 25. Gegner ab.

Berlin, 7. Aug. (Wolff.) Amtlich. Abendbericht vom 6. ds. Im Westen keine größeren Kampfhandlungen; in der Ostowina Fortschritte.

Französische amtliche Meldungen.

Paris, 6. Aug. (Havas.) Amtliche Mitteilung von 3 Uhr nachmittags: In Belgien keine Aenderung der Lage. Deutsche Versuche östlich des Moise-Gebirges in der Gegend von La Hovelle, im Avocourt-Gebiet und im Giesbach scheiterten in unserem Feuer. Der Artilleriekampf ist zeitweise lebhaft in diesen verschiedenen Abschnitten. Ruhige Nacht auf der übrigen Front.

Paris, 7. Aug. (Havas.) Amtliche Mitteilung vom 6. ds., 11 Uhr abends. Bismarck rege Tätigkeit der beiden Artillerien in der Gegend von Les Monts und auf beiden Maas-ufeln, insbesondere im Abschnitt von Avocourt und von Louvemont.

Englische amtliche Meldungen.

London, 6. Aug. (Havas.) Amtliche Mitteilung vom 6. August, nachmittags. Der Feind griff vergangene Nacht von neuem bei Sollefels an, wurde aber zurückgeworfen, ohne daß er sich unsern Linien nähern konnte. Ein anderer deutscher Angriff, der, begünstigt durch ein heftiges Sperrfeuer, gegen unsere Stellungen von Westhoel ausgeführt wurde, scheiterte ebenfalls. Ein feindlicher Handstreich wurde vergangene Nacht östlich von Epehy abgewiesen.

Die Offensive im Osten.

Deutsche amtliche Meldungen.

Berlin, 6. Aug. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier. Westlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bagern: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Böhm-Ermolli: Längs des Zbrucz östliche Gefechte. Zwischen Dniestr und Pruth haben sich die Russen erneut zum Kampfe gestellt.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef: Südöstlich von Czernowitz leistet der Feind an der rumänischen Grenze Widerstand. Unser Angriff ist im Gange. Wir stehen vor Sereth (Ort), und haben nach heftigen Kämpfen Kladow genommen. Beiderseits der Moldawa und auf dem Dniester der Wirtiga wurden russischen Nachhut mehrere Höhenstellungen entziffen. Wiederholte Angriffe der Rumänen am Monte Casimiri und am Kloster Epia, nördlich des Putnatales sind verlustreich gescheitert.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radenski: Zwischen Gebirge und Donau ist an einigen Stellen die Gehechstätigkeit angelebt.

Mazedonische Front: Die Lage ist unverändert. Bez. der erste Generalquartiermeister: Rudendorff.

Oesterreichische amtliche Meldungen.

Wien, 6. Aug. (W. A. B.) Amtlich wird verlautbart: Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radenski stellenweise lebhafterer Artilleriekampf. Die Angriffe des Gegners im Cassinubebiet verliefen auch gestern, von den großen Verlusten des Feindes abgesehen, völlig ergebnislos. In der Dreiländerede und in der Richtung auf Gorahumora erzielten wir weitere Fortschritte. Sonstige und ungarischer Landsturm warfen den Feind aus seinen Stellungen nordwestlich von Madang und rückten nach tapferer Abwehr hinter russischer Gehechstätigkeit in die Stadt ein. Beiderseits des Serechflusses nähern wir uns der Grenze. Südöstlich und nordöstlich von Czernowitz setzt der Feind dem Vordringen der Verbündeten heftigen Widerstand entgegen. Am Zbrucz russische Teilangriffe.

Ballankriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse.

Italienische Front.

Italienische amtliche Meldungen.

Rom, 6. Aug. (Wolff.) Kriegsbulletin Nr. 804 vom 6. August, 5 Uhr abends: An der Trentinofront wurde eine feindliche Erkundungsabteilung abgewiesen. Unsere Patrouillen beschäftigten auf verschiedenen Punkten den Gegner und machten im Rio d'Andrazal einige Gefangene. In Karnien griff eine feindliche Kompanie unsere Stellungen auf dem Monte Gramuda (Bellal) an, wurde aber durch unser Feuer zum Weichen gezwungen. An der julischen Front machten uns gegnerische Abteilungen den Besitz einer vorgeschobenen Stellung auf dem Monte Romboon streitig, wurden aber nach einem lebhaften Kampf von unseren Sturmtruppen endgültig verjagt. Südöstlich von Boscomaso vereinigten wir durch schnelles Vordringen einige vor uns liegende Hügel mit unseren Linien. In der Umgebung von Plombar machte eine unserer Patrouillen Gefangene.

Oesterreichische amtliche Meldungen.

Wien, 6. Aug. (W. A. B.) Amtlich wird verlautbart: Die feindliche Artillerie dehnte gestern ihr Feuer in wechselnder Stärke auf die ganze Isonzofront von Tolmein bis zum Meere aus. Der Chef des Generalstabes.

Die russische Ministerkrise.

Petersburg, 6. Aug. (Havas.) Die Minister haben Kerenstj ihre Demission angeboten, um die Bildung eines neuen Kabinetts zu erleichtern. Kerenstj pflog mit mehreren Persönlichkeiten, namentlich mit Plechanow und dem Fürsten Kropotkin Unterhandlungen. Die Garnison von Petersburg ist vollständig ruhig. Die Ernennung des Generals Sidellj wird amtlich demittiert.

Petersburg, 6. Juli. (Havas.) Das provisorische Dumakomitee hat die Notwendigkeit erkannt, Kerenstj mit der Bildung des Kabinetts zu betrauen und Persönlichkeiten, die um jeden Preis die Wohlfahrt Rußlands sicherstellen wollen, zum Eintritt in das Kabinett einzuladen. Die leitenden Ausschüsse des Sowjet und der Bauerndelegierten genehmigten mit 147 gegen 46 Stimmen bei 43 Enthaltungen eine Resolution, wonach Kerenstj die Bildung des Kabinetts übertragen werden soll. Das Ministerium soll Vertreter aller Parteien umfassen. Das in der Erklärung vom 21. Juli festgelegte Programm wurde gutgeheißen.

Verhaftungen in Petersburg.

Petersburg, 6. Aug. (W. A. B.) Infolge der Juliunruhen in Petersburg ordnete der Justizminister die Verhaftung von zwei Mitgliedern des Sowjet an, nämlich der Führer der internationalen Sozialdemokratie, Trotsch und Dunacharsky.

Zum Wechsel in der deutschen Regierung.

Die deutschen Wähler kommentieren die Wahl der „neuen Männer“, zum Teil nicht besonders günstig. Es sei nicht eine Parlamentarisierung, sondern nur ein neues Beamtenministerium, eine „bürokratische Blutausfrischung.“ Als ein direkt historisches Ereignis wird die Ernennung Spahnns angesehen. Mit ihm zieht in Preußen der erste Zentrumsmann ins Ministerium ein. Auch die Ernennung Kühmanns zum Leiter des Auswärtigen Amtes wird günstig aufgenommen.

Neue Kriegserklärung.

Paris, 6. Aug. (Havas.) Die Regierung der Republik Liberia erklärte Deutschland den Krieg. Die deutschen Untertanen wurden sofort verhaftet und an Bord eines alliierten Kreuzers verbracht.

Katifizierte Kriegserklärung.

Peking, 7. Aug. (Havas.) Der interintische Präsident unterzeichnete am vergangenen Donnerstag den vom Kabinett mit Einmütigkeit gefakten Befehl, wodurch Deutschland und Oesterreich-Ungarn der Krieg erklärt wird.

Kaiser Karl in Czernowitz.

Wien, 6. August. (W. A. B.) Der Kaiser zog gestern unter dem Jubel der Bevölkerung in Czernowitz ein.

Nationierung der Neutralen.

Paris, 6. Aug. Man meldet dem „Matin“ aus New York, die Regierung verlangt in einer diplomatischen Note an die neutralen Staaten Nordeuropas ihre detaillierten Angaben über ihre Verpflegung an Lebensmitteln, da die amerikanische Regierung die Absicht hat, die Ausfuhr nach diesen Ländern auf ein unentbehrliches Minimum zu beschränken.

Paris, 6. Aug. Man meldet dem „Matin“ aus New York: Eine Ordre des Präsidenten Wilson untersagt ab 15. August jede Ausfuhr von Eisen oder Stahl mit Ausnahme der von den Alliierten zur Fortsetzung des Krieges benötigten Quantitäten.

Ein Ultimatum.

New York, 6. Aug. (Havas.) Wie ein Telegramm aus Buenos Aires meldet, hat die argentinische Regierung die Verhandlungen mit dem deutschen Gesandten wegen des „Toro“ abgebrochen, da sie zu keinem genügenden Ergebnis geführt haben. Sie hat eine letzte kategorische Note nach Berlin gesandt und innert angemessener Frist eine endgültige Antwort gefordert.

Käseproduktion.

Bern, 6. Aug. Das Schweizerische Volkswirtschaftsdepartement hat gestiftet auf den Beschluß des Bundesrates betr. die Versorgung des Landes mit Milch und Milchproduktion eine Verfügung erlassen, wonach derjenige, der Käse herstellt, oder auf seine Rechnung herstellen läßt, für den Bedarf des eigenen Haushaltes den örtlichen Detailverkauf und zur Bedienung einer weitem regelmäßigen Kundenschaft bis 10 % seiner Produktion verwenden darf. Ein Käseproduzent darf innert 6 Monaten ohne Bewilligung der Abteilung für Landwirtschaft nicht mehr als 100 Kilogramm an den namentlichen Abnehmer verkaufen.

Brandunglück.

Oberendingen, 6. Aug. Das Haus der Witwe Keller ist mit sämtlicher Fahrhabe vollständig niedergebrannt. Die Bewohner, eine gebrechliche Frau und zwei Töchter, konnten nur mit Not gerettet werden. Es liegt unzweifelhaft Brandstiftung vor. Eine Verhaftung ist bereits erfolgt.

Monatliche Käseverteilung an die für den Einkauf von ganzen Laiben Berechtigten.

(Mitteilung der Genossenschaft Schweizerischer Käse-Exportfirmen.) Die über alles Erwarten sehr kleine Winterproduktion und der sehr große Inlandskonsum bedingen äußerst kleine Vorräte an Käse. Infolge dessen konnte den Käsebezügern vorerst per August nur 1/2 des ausgewiesenen Umsatzes zugeschieben werden. Die vorhandenen Käsemenge gestatten heute keine größere Zuteilung. Um aber dem großen Mangel nach Möglichkeit zu begegnen, haben wir angeordnet, daß die Schnittkäse der Milchproduktion jetzt schon eingewogen werden. Wir hoffen auf diese Weise den Käsebezügern, welche sich für den August rechtzeitig angemeldet haben, nach Mitte August ein wenigstens gleich großes Quantum wie bereits zuguteil worden ist, nachliefern zu können. Irigendwelche Anmeldungen hierfür sind nicht nötig, sobald die Ware vorhanden ist, erfolgt die Zuteilung.

Für den September und bis auf Weiteres für alle folgenden Monate, haben alle diejenigen, welche per Monat mehr wie 200 St. zu erhalten wünschen, der G. S. K. in Bern eine Anmeldung in dreifacher Ausfertigung einzureichen, wofür die Formulare in Bern oder bei den Mitgliedern der G. S. K. erhältlich sind. Die Anmeldung muß auf den 20. eines Monats eingereicht werden, um bei der Zuteilung für den nächsten Monat Berücksichtigung finden zu können. Jeder Besteller hat, falls dies nicht schon geschehen ist, mit der Anmeldung seine Bezüge vom 1. Juli 1912 bis 30. Juni 1914 mit Belegen auszuweisen. Die Zuteilung erfolgt nur auf Grund dieser Ausweise und kann der Umsatz während der Kriegszeit nicht in Berechnung eingeworfen werden. Gesuche, die verspätet oder mit mangelhaften Ausweisen eingereicht werden, müssen bei der Zuteilung ausgeschlossen werden. Bezüge bis 200 Kilo bedürfen keiner Anmeldung, wobei aber keinesfalls zu verstehen ist, daß dieses Quantum ohne weiteres freigegeben ist. Die Lieferanten dürfen Bestellungen bis 200 Kilo nur im Verhältnis der Bezüge des betreffenden Kunden vor dem Krieg ausführen.

Verantwortliche Redaktion: J. Baumhard, abw.

Salatöl läßt sich nicht ersetzen, dagegen sind bei Verwendung von „Salatin“ als Essig nur einige Tropfen Del erforderlich, um einen vorzüglichen Salat zu erhalten. Wie mit „Salatin“ beim Salat fast kein Del, so dank seiner besonderen Eigenschaften zum Einkochen bedauernd weniger Zucker. Deswegen auch billiger als Essig aller Art. 1921 „Salatin“-Fabrik: Brunner & Co., Eiterdorf. Generalvertrieb: Nährmittelwerke H. & C., Alten.

Feuilleton

Zwischen Himmel und Erde

Roman von Otto Ludwig.

Der junge Mann blieb stehen. Dort stand das Vaterhaus, dahinter der Schieferschuppen; in derselben Vorstadt, nicht weit davon das Haus, wo sie — gewohnt hatte damals, als er in die Fremde ging.

Bäume um das Haus größer geworden, seit er von dieser Höhe herab auch ihm den letzten Gruß zugewinkt hatte! Dort unter jener Azalee hatte er kurz vorher gestanden — es war an einem schönen Frühlingsabend gewesen, dem schönsten, meinte er, den er erlebt — am Pfingstschnee.

wachte, er verstand sie, das färbte ihr die Wangen rötlich. Das trieb, da er zögerte, sie wieder hinein in den Saal. Vielleicht auch, daß sie einen Dritten haben hörte. Sein Bruder kam aus einer andern Tür des Saales. Er hatte die beiden noch schweigend einander gegenüber stehen, vielleicht auch des Mädchens Händerwerden gesehen.

in die Höhe. Ich hatte mir's wohl gedacht. Du gehst mit der Beate vom Einnahmer. Das hat aufgehört von heute an.

Verlangen Sie überall die „Freiburger Nachrichten“!

Freie

Abonnementspreis: 12 Monate 6 Monate 3 Monate

Redaktion: Peroldstrasse 38, Tel.

Krieg oder Frieden

Der 1. August, der Jahrestag des Beginnes, war für die Völker ein indischer Ausbruch nach dem Frieden. Aber er ist immer noch nicht vorbei haben die Friedensbestrebungen neuen Kundgebungen auf Seite eine schroffe Abfrage erhalten.

Bei den Ausfällen für einen Gegenwärtig noch so gering erstickt man neuerdings nach einem Zeydena. Diesmal ist es nicht Deutlich in bei Ausbruch ausstößt, sondern bei Oesterreich-Ungarn — oder in Spanien: Oesterreich sucht ihn heraus. In letzter Zeit waren bei diesbezügliche Meinungen der Landes häufig. Ja selbst gewisse Ministerien, besonders in London, liegen bis zu einem gewissen Grade hin. Am liegt aus Wien ein Dementi vor:

Feuilleton

Zwischen Himmel und Erde

Roman von Otto Ludwig

Unser Held war des Bruders Mutter, die seine Reden nicht mehr waren, als sie klangen, und bewies in seine Liebe und Achtung Vater durch die Tat seines Gehorsams noch wäre es unserm Helden in der Bruder hätte sich auch im Me wie im Tun. Der Bruder hatte Rederei nicht ganz unrecht gehabt, war es, als läge etwas Anstößiges Seele des Bruders und er strich mehrmals mit der Hand über den desgleichen hin, als wäre es außer abzuwischen. Vom Tanze hatte darauf gelagert; wie dieser ein laun ihm die Empfindung, als sei fern, was ihn gestört.

Das Gespräch tauschte seinen Seiten auf das Mädchen zu sprechen sich Nahrung zugewandt; Apoll gewiß nicht, daß er die Anrede hatte. Wie das Mädchen das Zittern alle Wege seines Dantes sah es ihn, war er bei ihr ungelohntbar fest. Er vergaß den Bruder zuletzt eigentlich mit sich selbst



Der Jahrgottesdienst für die Seelenruhe des verstorbenen

Hrn. Arnold Niedo von Mariastift

findet statt nächsten Donnerstag, den 9. August, um 9 Uhr morgens, in der Pfarrkirche zu Tafers.

R. I. P.

Liegenschaftsversteigerung

Am Mittwoch, den 29. August 1917, von 3 bis 4 Uhr nachmittags, werden, mit vorzunehmender Ermächtigung, in einem Privatzimmer der Wirtenschaft Bonlanden, zu Seilerried, die Liegenschaften der Nider des Vormann Joseph Fel, gelegen in Eichholz, Gemeinde St. Antoni, bestehend in Wohnung, Scheune, Stallung, Speicher und Backofen, 32 Jucharten 147 Ruten Matt- und Ackerland und 1 Jucharte 255 Ruten Waldung, an eine öffentliche und freiwillige Versteigerung gebracht werden.

Zu verkaufen

das Heimmessen „Schastränke“ bei Brünried des Inhalts von 16 1/2 Jucharten, abträglichen Land und 1 Jucharte Wald mit gut erhaltenen Gebäulichkeiten, einer Einfahrt und einem unverlegbaren Brunnen.

Zur Besichtigung wende man sich an Egger Franz, in Gredendach bei Alterswil, oder an Joseph Vetter, im Bund bei Alterswil.

Alp-Verpachtung

Die Finanz-Kommission des Bürger-Spitals von Freiburg legt zur Verpachtung auf öffentliche Auktion am Montag, den 1. Oktober 1917, um 1 1/2 Uhr nachmittags, im Hotel „zu Metzger“, in Freiburg, folgende Alpen:

Wir kaufen Futter-Kartoffeln

Alle Ernte von 1916, sowie gesunde, kleine Kartoffeln der neuen Ernte, sogenannte Schweinekartoffeln, in beliebigen Quantitäten von 20 Kilo an, und zwar vorläufig zum festen Preise von Fr. 17.— per 100 Kilo, späterhin 3 bis 5 Franken unter dem jeweiligen Tagespreise für gute Speisekartoffeln neuer Ernte.

Neuenegg, den 1. August 1917. 1301 Nestlé & Anglo-Swiss Condensed Milk Co.

Unterleibsbrüche ohne Operation

Gesucht

braves, fleißiges Mädchen

zu familiärer Familie mit zwei Kindern, auf 8 Tagen 17 ein Monat alte Hobbes-Jahrlaub- und 5 jüngere Italiener-Gebelien-entwenket. — Wer mir darüber irgendwelche Auskunft geben kann, den werde ich durch eine schöne Belohnung entschädigen.

Zu verkaufen

ein größerer Posten Schmierseife

prima Qualität per Kilo Fr. 1.40. Muffen von 12 Kilo zur Probe. Versand per Nachnahme. Jean BRUGGMANN Rapperdwil/See.

Zu pachten gesucht

im Enschgebiet, ein Heimmessen

von 20-30 Jucharten. Sich zu wenden an Ebber, Rotar, Volkshaus, Freiburg.

Verloren

am Freitag, auf der Straße Schwarzer-Platz, eine Herrenuhr ohne Kette

Der ehrliche Finder ist gebeten, selbe obzugeben gegen schönen Funderlohn bei Wärdswil Joseph Schwann, bei Delsentried. 1928

Tapeten

enorme Auswahl, sehr billig, bei H. Wapp, Tischhandlung, Freiburg, Schühengasse Nr. 8.

Achtung!

Billig zu verkaufen: 2 Wagensitze, 1 ledernes Sessel, Stuhl, Fußstühle, Schreibeisole und Kleingüter bis mit Aufzahlung etc., bei Galtfr. Haffelker, Sattler, Denselhof bei Alterswil.

Ofen — Kochherde

Fortwährend große Auswahl in neuen Ofen und Kesseln, Kochherden, mit weichen Ofenbänke geheizt werden können. Besuche auch solche für Gelegenheitskäufe. E. Helmoz, Schletter Kus du Nord 16, Freiburg. Telefon 4.23

Winter-Zwiebeln

Sin Käufer jeden Quantums Zwiebeln. 1285. Offerten mit Preis an Gustave Marchand, rue du Nilou 1, Yverdon.

Brennholz

Brennholz, Kasten und Weiden, Buchen und Eichenholz, Schwarzen und Weiden sind vom Unterjochstein zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht.

Offerten mit Angabe des Quantums, nach Freiburg gerichtet, oder auf Eisenbahnwagen oder auf Lastauto. 1264. H. Gendler, Freiburg, Reichengasse 3, 1. Stock.

Ein Arzt und Zahnarzt

Untererstklass-Dozent schreibt uns: „Werne bezuge ich, das Ihr Poudre noire zu den besten Zahnreinigungsmitteln gehört. Es entspricht allen Anforderungen und besitzt dazu den großen Vorzug, daß es enorm ausbleichend ist.“ (Fabrikation Dr. G. Reuser, Vor-Don; erhältlich in den einschlägigen Geschäften zu Fr. 1.— die Schachtel.

Gesucht

in einem kleinen, landwirtschaftlichen Betrieb ein Knabe von 14 bis 15 Jahren, welcher das Französisch zu erlernen wünscht. Familienleben zugesichert. Eintritt sofort. 1815. Sich zu wenden an Fibber Woffler in Vouthaux bei Grolsch (Freiburg)

Als Erstes und bedeutendstes Annoncen-Geschäft der Schweiz empfiehlt sich dem inserierenden Publikum die Publicitas N.-G. Schweizerische Annoncen-Expedition mit Hauptsitz in Genf und Filialen oder Agenturen an den meisten Orten des Landes. Schühengasse Nr. 6 Freiburg Telefon 1.35 (Gebäude der Schweiz. Volkshaus.)

Steingutständen

zum Einmachen von Nabis, Bohnen und Rüben bei auf Lager in verschiedenen Größen. Ebenso ist nach Dingtall und andere Sorte Pflanzdünger vorräthig. Es empfiehlt sich Aug. Heblscher, Schmitter.

Wir suchen

10 Arbeiter und 6 Arbeiterinnen zum sofortigen Eintritt bei guter Bezahlung. Ziegelei Döblingen.

Zu verkaufen

ein schönes Heimmessen, gelegen an der Kantonalstraße Bern-Freiburg, bestehend in Wohnhaus, drei Kellern, Knochenkämpfe, Scheune, 2 Stallungen und Schuppen, 21 Jucharten 240 Ruten vorzüglichem Matt- und Ackerland, 4 Jucharten 340 Ruten Wald. Günstige Zahlungsbedingungen. Nähere Auskunft erteilt Fr. St. Meyer, Notar, in Döblingen. 1300

Prima Sichelten-Wein

Tisch- und Flaschenweine, gut gelagerte und sortitionierte Ware kaufen Sie vorteilhaft in der Weinhandlung Emil Herren, Laupen.

Franz Xaver Wetzel

Das Herz Fein. Das goldene Büchlein. Bräve Knaben. Bräve Mädchen. Der Weg zum Glück. Das „Vaterhaus“ u. seine Begner. Das „Ab Maria“. Das Vaterhaus. Das letzte Glas. Vater unjes. Der Herr kommt. Ein Büchlein für Erstkommunikanten. Entweder kalt oder warm. Die unsichtbare Hand. Der Berg der Seligkeiten. Dankell von den 8 Seligkeiten. Warum wir glauben. Der römische Katholizismus. Weisheitsführer für Mädchen. Rezept für Heiratglück. Das Kalenapostolat. Das brave Kind. Die Frau. Der Mann. Der kleine Wiffloaz. Phrasen. Daheim. Die Planke im Schiffbruch. Bleib gesund. Das Vereinsleben. Seine Licht- und Schattenseiten. Sparen macht reich.

Das Bändchen elegant katoniert Preis: 50 Cts.

Zu haben in der kath. Buchhandlung St. Nikolausplatz, 180, Freiburg.

Unterleibsbrüche ohne Operation